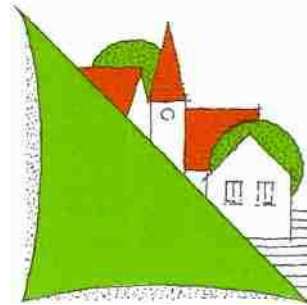


Geographisches Planungsbüro  
Dipl.-Geographin Nathalie Franzen  
\_ Regionalberaterin -  
Saarstraße 17, 55424 Münster-Sarmsheim  
Tel. 06721/187274, Fax 187275  
[www.dorfplanerin.de](http://www.dorfplanerin.de)



# Bericht zur Dorfkonferenz in Riveris

Juni 2005

# Dorfkonferenz: Riveris in 2030

## Anlaß:

Ab dem Jahr 2015 werden die Auswirkungen des Demographischen Wandels deutlich spürbar sein. Aufgrund der seit Jahren konstant niedrigen Geburtenrate geht die Bevölkerung insgesamt zurück. Parallel dazu verändert sich die Altersstruktur. Durch die steigende Lebenserwartung nimmt der Anteil der Älteren in der Bevölkerung zu, die Zahl der Kinder und Jugendlichen geht zurück.

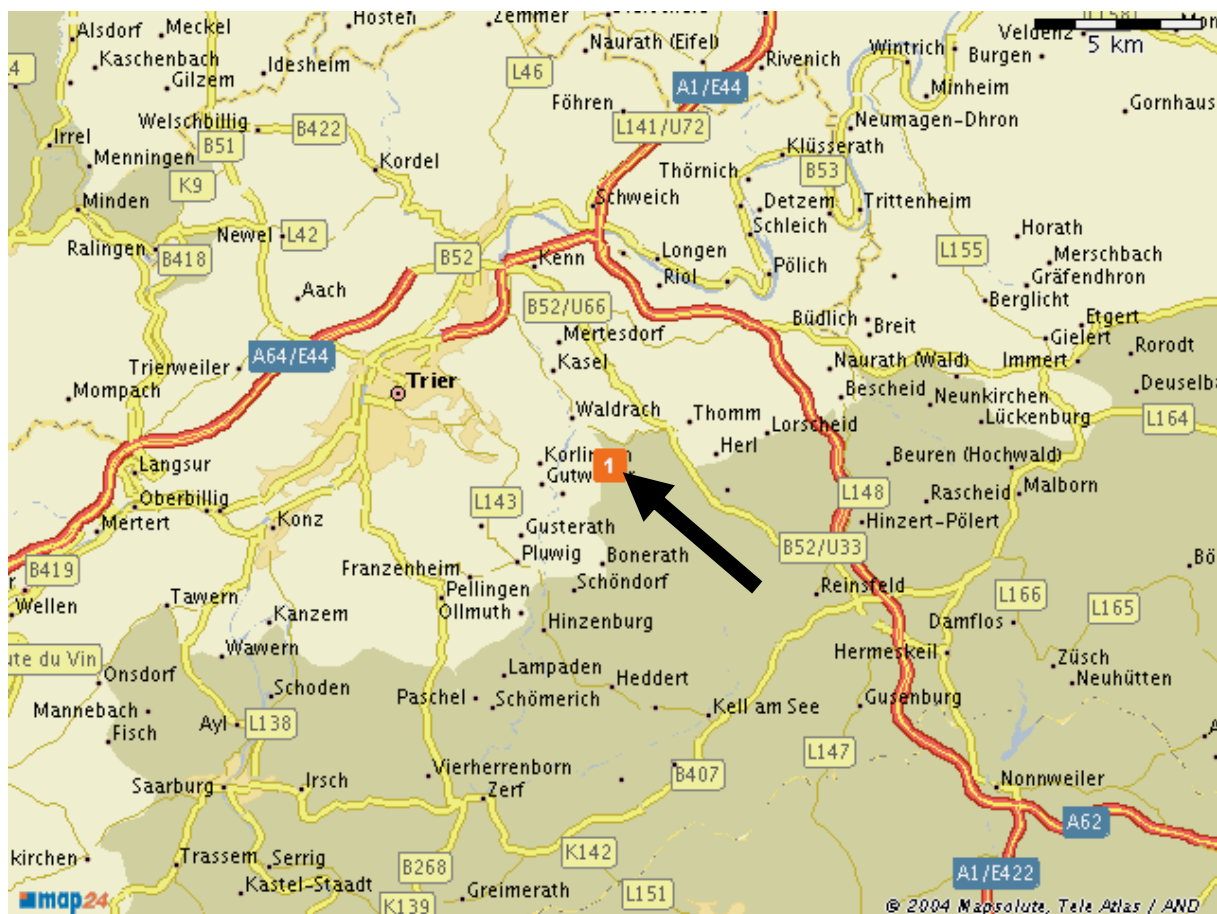
## Auftraggeber:

Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz e.V. (ZIRP)

## Fragestellung:

Wie kann eine Gemeinde darauf reagieren und die Zukunft planen? Welches Leitbild will Riveris verfolgen?

**Informationen über Riveris:** (durch Herrn Kaldunski bereitgestellt, teilweise auch aus dem Internet)



Die Gemeinde Riveris hat z. Zt. in 133 Haushalten 408 Einwohner, ca. 30 % der Einwohner sind unter 20 Jahren ca. 40% sind im Alter zwischen 20 & 60 Jahren und ca. 30 % sind älter

als 60 Jahre. Der Ort umfasst eine Gemarkungsfläche 207 ha. und liegt ca. 200 – 250 m ü.NN. im eng eingeschnittenen Tal des Riverisbaches.

Der im frühen 13. Jh. schriftlich überlieferte Ort hat jedoch ältere Wurzeln. In der Ortslage wurde eine römische Siedlungsstelle gefunden. Der für den Ort und den Bach gleichermaßen gebrauchte Namen weist auf keltische Herkunft hin. Die um 1200 Ruverisene und um 1250 Roverisa genannte Siedlung wird auf die Benennung des Baches als kleine Ruwer in der Zeit der Treverer gedeutet.

Der heutige Ort verdankt dem gleichnamigen Gewässer seinen Namen, welcher röm. Ursprungs ist. Friedrich von der Brücke verpfändet dem Erzbischof Theoderich von Trier (1212 bis 1242) die ihm zustehende Gerichtsbarkeit im erzbischöflichen Dorf "Ruverisse", das heutige Riveris. Das Tal der Riveris ist reich an Naturdenkmalen in Form von Quarzitfelsen, wie der "Langenstein (Gemarkung Morscheid) und der "Weißenstein" in der Nähe des Festplatzes.

Unter Wanderfreunden ist Riveris als Ausgangspunkt für Rundwanderungen um die Riveristalsperre beliebt und bekannt. Das walddreiche Tal der Riveris lädt mit seinen gut erschlossenen Wanderwegen, Ruhebänken und Schutzhütten zu abwechslungsreichen Wanderungen ein.

Für das Auge ist die Trinkwassertalsperre ein Kleinod in der herrlichen Waldlandschaft. Eine Oase der Ruhe -umgeben von Mischwäldern, die immer wieder Ausblicke auf den blauen, stillen See freigeben.

### **Die Kapelle**

Im Jahr 1818 wurde die damalige kleine und schon alte Kapelle restauriert und gleichzeitig erweitert. Dieses Gebäude mußte jedoch im Jahr 1853 einem Neubau weichen welcher in der jüngsten Vergangenheit erneut renoviert wurde. Der barocke Holzaltar des 18. Jh. mit Drehtabernakel stammt aus der Pfarrei Osburg, der Riveris im Mittelalter angehörte. Interessant sind die Holzfiguren des hl. Valentinus aus dem 18. Jh., die mit 84 cm Höhe in sitzender Haltung ausdrucksvoll gearbeitet ist, und die 86 cm hohe Holzfigur des hl. Augustinus, mit dem Herz als seinem Symbol. Schutzpatrone von Riveris sind die heiligen Cornelius und Valentinus.

Im Jahre 1800 n. Chr. gehörte die Gemeinde Riveris neben den Orten Farschweiler, Osburg, Thomm, Kasel, Waldrach, Morscheid und Schöndorf zum katholischen Pfarramt Pfalzel. Dieser Amtsbezirk war zu jener Zeit dem Dekanat Wadrill unterstellt, welches dem Erzstift Trier angehörte. Erstmals wurde das der Pfarrei Osburg angegliederte Oratorium (Raum zum Beten) zu Riveris im Jahre 1769 urkundlich erwähnt. Zu dieser Zeit war die kleine Kapelle, rechts der Riveris gelegen, ein sogenanntes Heiligenhäuschen ohne Glocke, in dem die Bürger sich zu bestimmten Zeiten zum Rosenkranzgebet versammelten. Um den Gottesdienst zu besuchen, mußten die Katholiken der Gemeinde den Weg ins benachbarte Osburg auf sich nehmen.

Bei der Neuorganisation der Pfarreien des Dekanates Trier im Jahre 1803 wurde Riveris der Gemeinde Morscheid als Fialkapelle zugeteilt.

### **Die Talsperre**

Die Riveristalsperre als Trink-Wasserreservat für die Stadt Trier und das Ruwertal wurde von den Stadtwerken von 1954 bis 1957 erbaut. Baden und Wassersport sind nicht erlaubt. Für das Auge ist sie ein Kleinod in der herrlichen Waldlandschaft. Eine Oase der Ruhe umgeben von Mischwäldern, die immer wieder Ausblicke auf den blauen, stillen See freigeben. Außerdem kann man eine wunderschöne Wanderung um die Talsperre unternehmen.

Die Arbeiten an der Talsperre begannen am 13. Oktober 1954. Im Tal der Riveris wurde der fast 50 Meter hohe Erddamm mit Bitumendichtung errichtet. Er schließt den Stausee ab, der bei einer jährlichen Zuflussmenge von rund 11 Mio m<sup>3</sup> Wasser einen Inhalt von 5 Mio m<sup>3</sup> hat. Das Rohwasser kann dem Stausee wahlweise in verschiedener Tiefe entnommen werden. Mittels der Rohwasserleitung, die durch zwei Bergstollen und das tief eingeschnittene Tal der Ruwer verlegt ist, wird es der Filteranlage bei Irsch zugeleitet. Hier wird das Gefälle des Wassers zunächst im Krafthaus in elektrische Energie umgewandelt. Über die Filter- und die Aufbereitungsanlagen fließt der Wasserstrom dann in der Reinwasserleitung dem Verbraucher zu.

Am 17. Januar 1957 wurde mit dem Probestau der Talsperre begonnen. Die Anlage entsprach allen Erwartungen, und gegen Ende des Jahres war die Sperre zum zweiten Mal bis zum Überlauf gefüllt. Inzwischen waren die Arbeiten an den Rohrleitungen und der Filteranlage soweit fortgeschritten, dass die Wasserkraftanlage am 12. April 1958 in Betrieb genommen werden konnte. Am 4. Juni 1958 wurde der Probetrieb der Filteranlage Irsch aufgenommen. Seit diesem Zeitpunkt fließt das Wasser der Riveris von der Talsperre über die Rohwasserleitung, Filteranlage und Reinwasserleitung in die Versorgungsleitungen der Stadt. In weniger als 4 Jahren konnte somit der Bau der Riveristalsperre mit allen Nebenanlagen vollendet werden. Umfangreiche Planungen und gewissenhafte Ingenieurleistungen waren den Arbeiten vorausgegangen, die mit modernsten Geräten und technischen Hilfsmitteln ausgeführt wurden.

Techn. Daten der Talsperre:

Damm: 350.000 m<sup>3</sup>

Hang u. Talschotter

Dammhöhe: 50 m, 178 m Breite

### ***Vereine und Gruppen in Riveris:***

- Freiwillige Feuerwehr
- Männergesangverein
- DRK- Ortsgruppe Ruwertal & Vorder Hochwald
- Jugendtreff
- Jugendgruppe

- Seniorentreff „Kaffeekränzchen“
- 2 Bastelgruppen
- Turngruppe der VHS

### ***Feste und Veranstaltungen:***

- Jan. 2005. Wanderung mit Fackeln zur Talsperre, Veranstalter: Ortsgemeinde Riveris
- Feb. 2005 Seniorentag, Veranstalter: Ortsgemeinde Riveris
- 12. April 2005 Seniorenfahrt zum Keukenhof, Veranstalter: Ortsgemeinde Seniorengruppe
- August 2005: Ruwertal-Aktiv 2005 mit Sängerfest in Riveris, Veranstalter: MGV Riveris
- 4. & 5. September 2005: Pfarrfest Morscheid/ Riveris in Morscheid
- 17.-19. September 2005: Kirmes in Riveris, Veranstalter: FFW Riveris
- Oktober 2005: Viezfest in Riveris, Veranstalter: Jugendgruppe Riveris
- Oktober 2005: Apfel und Kelteraktion für die Kinder, Veranstalter: Ortsgemeinde Riveris
- Dezember 2005: Abschlussübung der FFW Riveris

### ***Firmen und Gastronomie:***

- Bauunternehmen mit ca. 6 Angestellten
- Glashandel 1 Mannbetrieb
- Heizungs- Lüftungsinstallateur mit 4 Angestellten
- Versicherungsagentur
- Architekturbüro
- 2 Hotels mit Gaststätte
- ca. 8 private Ferienwohnungen
- 2 Winzerbetriebe

### **Vorgehensweise bei der Dorfkonferenz:**

Zur Vorbereitung der Dorfkonferenz fand am 4. Mai ein Schlüsselpersonengespräch statt. Ziele waren das gegenseitige Kennenlernen, Informationsaustausch und die Planung der Dorfkonferenz (Termin, Werbung, Versorgung). Die Schlüsselpersonen dienen vor allem auch als Multiplikatoren im Ort, damit die Bürgerinnen und Bürger für das Thema Dorfkonferenz motiviert werden.

Eingeladen zur Dorfkonferenz wurde über das Mitteilungsblatt und die Tageszeitung sowie ein Faltblatt, das an alle Haushalte verteilt wurde. Eingeladen waren alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Nach einer Einführung durch den Ortsbürgermeister stellte zunächst Herr Kolz, Geschäftsführer der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP) die ZIRP vor, die die Dorfkonferenz finanziert.

Die Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz wird von der Landesregierung und rund 70 Persönlichkeiten, Unternehmen und Institutionen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Politik getragen. Ziel der ZIRP ist es, die Zukunftsentwicklung von Rheinland-Pfalz durch Projektinitiativen zu fördern und das Land im weltweiten Standortwettbewerb der Regionen zu unterstützen. Ein Projekt der ZIRP ist der Zukunftsradar 2030, in dem Strategien für die Entwicklung des Landes bis 2030 entwickelt werden (mehr dazu unter [www.zukunftsradar2030.de](http://www.zukunftsradar2030.de)).

Frau Franzen erläuterte das Thema des demographischen Wandels und stellte aktuelle Problemlagen von Dörfern in Rheinland-Pfalz vor.

Der Workshop wurde nach der sog. **Sandwich-Methode** durchgeführt, d.h., zunächst gab es einen thematischen Input, daran schloß sich eine Sammlung der Stärken und Schwächen des Ortes an (**Metaplan-Technik**: Kärtchen wurden auf Zuruf beschriftet und auf einer Pinwand sortiert angeheftet). Darauf folgte wieder ein thematischer Input durch Frau Franzen, die Lösungsansätze zu den genannten Problemen aus anderen Orten vorstellte.

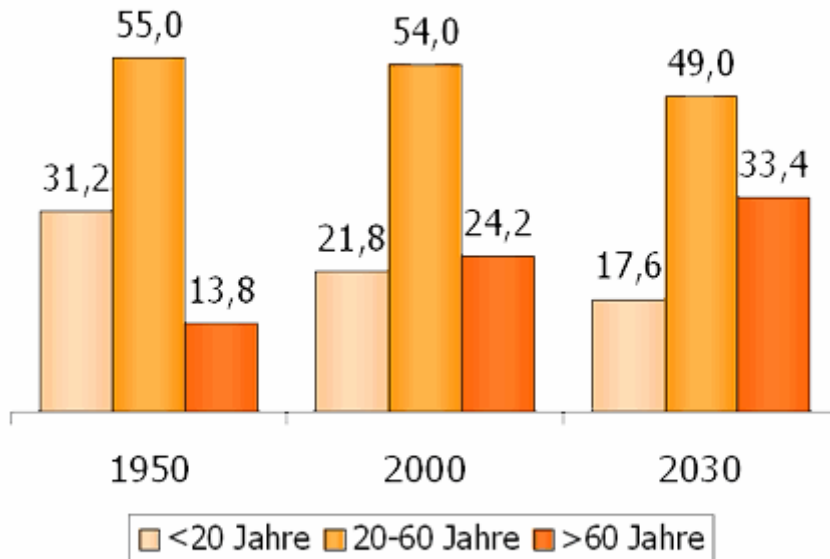
Anschließend begaben sich die TeilnehmerInnen auf eine Zeitreise ins Jahr 2030 und stellten in 3 Gruppen zusammen, wie sie sich Riveris in 2030 vorstellen.

In der abschließenden Gesprächsrunde wurde das Ergebnis diskutiert und das Leitbild formuliert.

**Fakten zum demographischen Wandel:**

- **Altersstruktur:** im Jahr 2045 werden über 15% der Rheinland-Pfälzer 75 Jahre und älter

**Anteile der Altersgruppen**



Obere Variante: Wanderungssaldo (WS) + 10.000; Lebenserwartung + 6 Jahre, Angaben in Prozent

(Quelle: Statistisches Landesamt; Rheinland-Pfalz 2050, Febr. 2004)

sein (zur Zeit sind es weniger als 8%)

- **Wanderungen:** in strukturschwachen Regionen besteht die Gefahr leerfallender Dörfer und Gemeinden, da dort keine Zuwanderung erfolgt.

Die Berechnungen erfolgen in 3 Varianten mit unterschiedlicher Zuwanderung: bei der unteren Variante ohne Zuwanderung, bei der mittleren mit 5000 Personen pro Jahr und bei der oberen mit 10000 Personen pro Jahr (Zuwanderung = Zuzüge in Rheinland-Pfalz aus anderen Bundesländern oder dem Ausland).

**Vergleich Ausgangsvariante / Obere Variante**

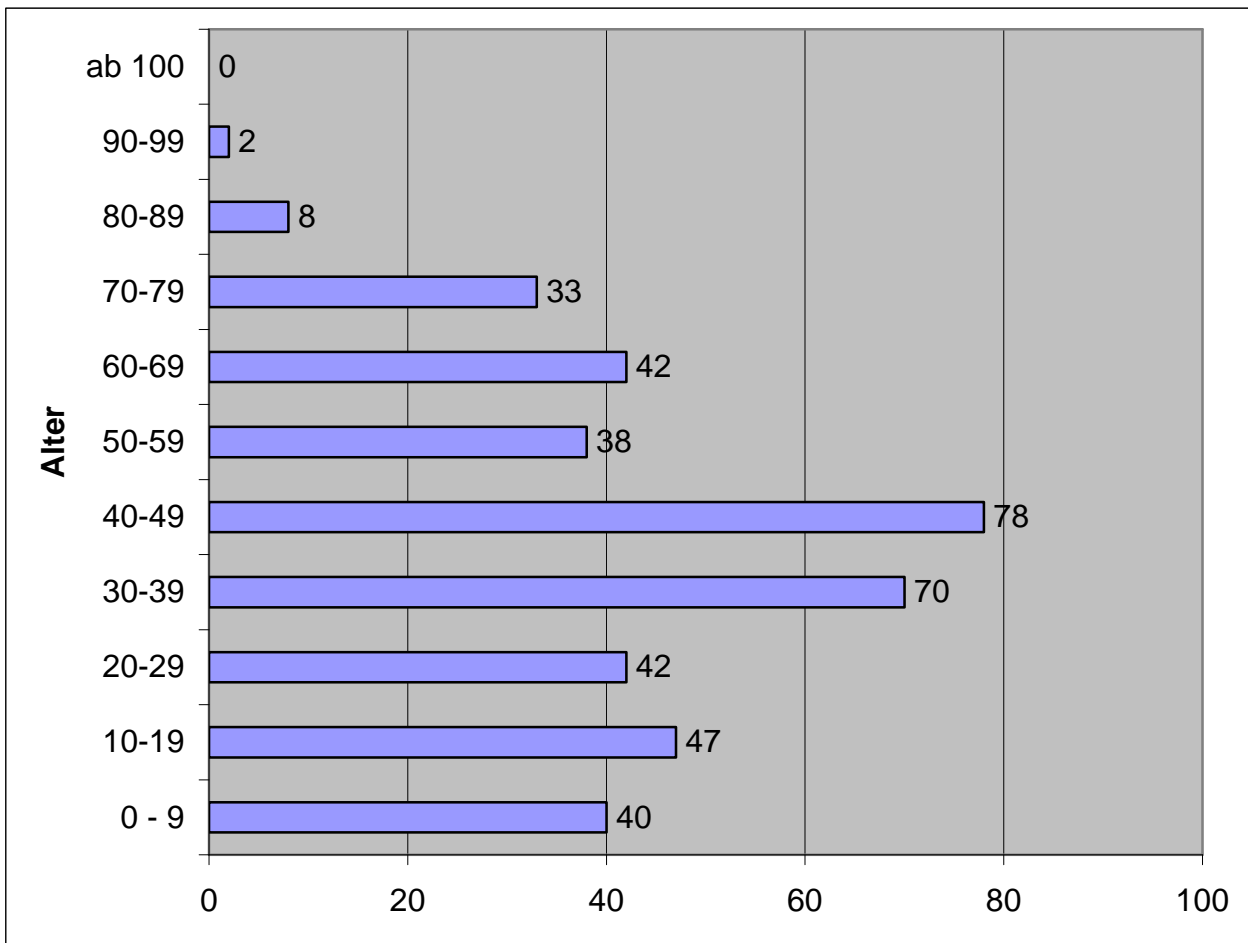
	Basisjahr	Ausgangsvariante		Obere Variante	
	2000	2030	Veränderung	2030	Veränderung
Bevölkerung	4.034.557	3.594.423	- 10,9 %	3.934.596	-2,5 %
Geburten	37.826	27.177	- 28,2 %	30.068	- 20,5 %
unter 20	877.814	632.702	- 27,9 %	693.561	- 21,0 %
Erwerbstätige	2.179.950	1.744.345	- 20,0 %	1.926.779	- 11,6 %
60 +	976.793	1.217.376	+ 24,6 %	1.314.256	+ 34,5 %

- Die **Regionen** in Rheinland-Pfalz sind in unterschiedlichem Maße von Abwanderung betroffen. Während in den Städten wie Mainz, Worms, Koblenz und in ihrer nahen Umgebung ein eher niedriger Rückgang der Bevölkerung (bis 15%) zu verzeichnen ist, liegt er in abgelegeneren und schlecht erreichbaren Regionen höher (bis 20%).
- Der Landkreis Trier-Saarburg wird je nach Berechnungsvariante von 2000 bis 2030 zwischen 5 und 10% an Einwohnern verlieren, in ganz Rheinland-Pfalz rechnet man mit einem Rückgang um 2,5% bis 10,9%, Riveris liegt also im Durchschnitt, positiv beeinflusst durch den Einzugsbereich der Stadt Trier.





### Altersstruktur in Riveris am 31.12.2004



Die Altersstruktur in Riveris spiegelt die bundesweite Entwicklung wider: die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er Jahre sind nun in den Altersgruppen zwischen 35 und 45 Jahre, die Zahl der Kinder ist rückläufig.

### **Die Dorfkonferenz**

In der ersten Gesprächsrunde wurden auf Zuruf Stärken und Schwächen bzw. Potentiale und Probleme des Ortes auf Metaplan-Kärtchen notiert und an eine Pinwand geheftet:

#### **Stärken und Schwächen von Riveris**

<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
Nähe zu Trier	schlechte Verkehrsanbindung
Gemeindehaus	Landschaft verbuscht und verwildert
gute Luft	wenig Werbung fürs Dorf
viel Wald	Rückgang im Weinbau
Stausee	unzureichende Beschilderung zu Nachbar- gemeinden

gutes Wasser	unzureichende Beschilderung der Wanderwege
"wie im Urlaub"	kaum Landwirtschaft
Ruhe	freie Bauplätze
viel Sportmöglichkeiten	keine Kinderbetreuung um die Mittagsstunden
traditionelle Bindung an Wein	wenig Jugend
Fahrradweg	zu wenig Sportangebot für Jugendliche
viel Eigeninitiative/Eigenleistung	zu wenig Engagement (immer die gleichen sind aktiv)
Frauen sind aktiv	wenig Geld zur Verfügung
Kinder können unbeschwert aufwachsen	kleiner Ort
Sicherheit (Sackgasse)	kein Dorfladen mehr
freie Bauplätze	
gute Zusammenarbeit zwischen Vereinen	
sozialer Frieden	
nette Gemeinschaft	
schnelles "Dazugehören"	
Überschaubarkeit des Ortes	
kinderfreundlich	
mit wenig Geld kann man viel erreichen	
ländliche Gegend	

Daraufhin wurden folgende Themen in Verbindung mit weiteren Informationen durch Frau Franzen diskutiert:

### ***Möglichkeiten im Tourismus***

Ländliche Gemeinden in vielen Regionen versuchen derzeit, durch Aktivitäten im Tourismus Einkommen und Arbeitsplätze zu vermehren. Dabei ist es wichtig, einerseits die vorhandenen Potentiale zu erkennen und vernetzt anzubieten, andererseits ein ganz individuelles Profil für den Ort zu formulieren und auch mit Leben zu füllen. Es wird kaum möglich sein, jeder potentielle Zielgruppe alles anbieten zu können, aber für ausgewählte Zielgruppen sollten die Angebote so gut zusammenpassen, daß sie auch länger als ein Wochenende verweilen möchten und einen bleibenden positiven Eindruck von Riveris und der Region Ruwer mit nach Hause nehmen.

Frau Franzen stellt einige Aktivitäten aus dem Weinort Eckelsheim in der rheinhessischen Schweiz vor: dort wurde / wird im Zuge der Dorferneuerung von 30 Bürgerinnen und Bürgern der „Kulturhof Eckelsheim“ angekauft, saniert und betrieben. Es ist ein Restaurant integriert und kulturelle Veranstaltungen wie Jazzkonzerte u.ä. finden statt. Im gleichen Ort ist die Kräuterschule Herbula entstanden, in der Kurse und Führungen zum Thema Kräuter ange-

boten werden. Ein weiteres Angebot dort ist das Summer Inn, d.h., an jedem Sonntag bietet eines der Weingüter Speisen und Getränke an, so daß kein Gast hungrig oder durstig beim Ausflug bleiben muß. Dies ist besonders in einem Ort ohne Einkehrmöglichkeiten wichtig, aber bietet auch eine größere Abwechslung und verteilt den Einsatz auf mehrere Schultern.

***Nachbarschaftshilfe:***

Das Thema „Dienstleistungstauschbörse“ wurde vorgestellt und diskutiert: Hier werden zwischen Mitgliedern eines entsprechenden Tauschringes Dienstleistungen über ein Zeit-Konto-System getauscht: Marmelade kochen gegen Rasen mähen etc. Hier könnten auch Mitfahrgelegenheiten zum Einkaufen angeboten werden.

Nach einer kurzen Pause mit von der Gemeinde bereitgestelltem Kaffee und Kuchen wurde dann eine Zeitreise durchgeführt. Die Anwesenden teilten sich danach in 3 Gruppen auf und stellten die Dinge, die sie in 2030 in Riveris gesehen hatten, auf Kärtchen zu Szenarien zusammen. Jede Gruppe stellte ihre Ergebnisse danach im Plenum vor.

## Ergebnisse der Zeitreise ins Jahr 2030:

### AG Freizeit und Landschaft



#### Szenario:

- Großes Sport- und Freizeitangebot: Reiten, Mountainbiking, Basketballplatz, Lauftreff und ausgebauter Wanderweg
- Wassertretbecken
- Lehrpfad / Barfußpfad
- Wildgehege
- Rekultivierte Weinberge
- Sanfter Tourismus
- Mehr Jugendliche
- Internetcafé
- Ausflugscfé

#### Mögliche Hemmnisse:

- Abgestorbener Wald
- Massentourismus
- Verwilderte Weinberge
- Leerstehende Häuser

## AG Familien



### Szenario:

- Junge Bürgermeister(in), der/die offen für neues ist
- Senioren WG (Tagesstätte für Senioren)
- Junge Menschen werden angesprochen
- Senioren- und Jugendbeauftragte(r)
- Bereithaltung kleiner landwirtschaftlicher Flächen
- Beamer am Gemeindehaus, Open Air Kino, regelmäßige Veranstaltungen, Themenabende für jung und alt
- Dorfzeitung (such und find)
- Tauschbörsen
- Werbung in der lokalen Presse
- Sichere Wohnstätten für Familien in unruhigen Zeiten
- Mobilität mit kleinen Fahrzeugen

### Mögliche Hemmnisse:

- Leerstehende Wohnungen
- Fehlende Mobilität

## AG Dorfgemeinschaft und Vereine



### Szenario:

- Gemischter Gesangverein im Dorf
- Vereine werden weitergeführt, bzw. neue werden gegründet
- Tauschbörse

### Mögliche Hemmnisse:

keine

### **Zusammenfassung der Ergebnisse/ Leitthesen:**

Als Leitlinien wurden folgende Kernsätze festgehalten:

- Gemeinsam an einem Strang ziehen für die Dorfentwicklung
- Meinungen der Bürgerinnen und Bürger berücksichtigen
- Gezielte Tourismusförderung
- Verknüpfung von Jugend- und Seniorenarbeit
- Tauschbörse als Ausgangspunkt für neue Aktivitäten wie neue Vereine, Internetcafé, Dorfzeitung etc.

### **Die nächsten Schritte:**

- Örtliches Tourismuskonzept mit Lehrpfad
- Gründung Gemischter Chor
- Verknüpfung Senioren und Jugend, z.B. durch Kinoabende für die verschiedenen Generationen
- Basketballplatz anlegen
- Lauf- und Walktreff gründen → Wege in Ordnung bringen
- Info-Veranstaltung im Ort zum Thema Dienstleistungstauschbörse, ggf. Gründung

### **Quellen und Literatur:**

(als Grundlagen zu den Themen Demographischer Wandel, Ländlicher Raum, Dorfkonferenz)

BÄHR, JÜRGEN (1997<sup>3</sup>): Bevölkerungsgeographie. Stuttgart

BUCHER, HANSJÖRG UND M. KOCKS: Die Bevölkerung in den Regionen der Bundesrepublik Deutschland. Eine Prognose des BBR bis zum Jahr 2015. In: Informationen zur Raumentwicklung, 1999, H. 11/12, S. 755-772

FRANZEN, NATHALIE (2004): Maßnahmen und Ideen zur Erhaltung und Neuorientierung von dörflichen Gemeinschaftsleistungen. In: Henkel, G. (Hrsg.): Dörfliche Lebensstile - Mythos, Chance oder Hemmschuh der ländlichen Entwicklung? Essen (=Essener Geographische Arbeiten 36), S. 99-110

GOLLNICK, INES (2003): Demographischer Wandel – Herausforderungen unserer älter werdenden Gesellschaft an den Einzelnen und die Politik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Band 20 / 2003, S. 43-54

HAINZ, MICHAEL (1999): Dörfliches Sozialleben im Spannungsfeld der Individualisierung, Bonn (Band 311 der Reihe der Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e.V.)

HENKEL, GERHARD (2004): Der ländliche Raum. Stuttgart

HENKEL, GERHARD. (2002): Nachhaltige Dorfentwicklung – durch bürgerschaftliche und kommunalpolitische Kompetenz und Mitwirkung. In: Naturschutz und Landwirtschaft – neue Überlegungen und Konzepte. Herausgeber Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins. Eckernförde. S. 71 – 81.

JUNGK, ROBERT UND N. MÜLLER (1994): Zukunftswerkstätten. München

KÖHLE-HEZINGER, CHRISTEL (1997): Dorfgemeinschaft – Dorfgesellschaft. In: Hessische Akademie der Forschung und Planung im ländlichen Raum: Gemeinschaft, Ehrenamt, Selbsthilfe. Bad Karlshafen, S. 18-28

KRÖHNERT, STEFAN U.A. (2004): Deutschland 2020. Die demografische Zukunft der Nation. Berlin

- NIEM, CHR. UND TH. SCHNEIDER (HRSG.) (1995): Die Zukunft kleiner Gemeinden in Rheinland-Pfalz, Mainz
- PACK, JOCHEN U.A. (2000): Zukunftsreport demographischer Wandel. Bonn
- VAN DEENEN, BERND UND A. GRAßKEMPER (1993): Das Alter auf dem Lande. Bonn
- WIEßNER, REINHARD (1999): Ländliche Räume in Deutschland. Strukturen und Probleme im Wandel. In: GR 51 (1999), H. 6, S. 300-304
- ZUNKUNFTSINITIATIVE RHEINLAND-PFALZ: Zukunftsradar 2030 ([www.zukunftsradar2030.de](http://www.zukunftsradar2030.de))